

Gemeinde - und ihre Ältesten

In der Präambel unserer Wahlordnung vom 27. November 2014 heißt es: „Bei einer Wahl zur Gemeindeleitung geht es nicht um eine „Sympathiebezeugung“. Nach 1. Petrus 5, Vers 1 bis 4 sollen Gemeindeleiter (Älteste) „Modell“ für das Leben mit Jesus Christus sein. Man soll sich an einem Gemeindeleiter (Ältesten) orientieren können. Sein Lebensstil und seine Persönlichkeit sollen Mut zum Glauben machen und ansteckend wirken.

Nach dem Zeugnis des Neuen Testamentes sind die Voraussetzungen zum Gemeindeleiteramt (Ältestenamt) nicht sein Geschlecht, seine Schulausbildung, seine soziale Stellung oder sein Alter, sondern:

- *Die Begabung durch den Heiligen Geist*
- *Die Geistliche Reife, die sich im praktischen Lebensvollzug und in der Mitarbeit zeigt*

Die Anweisungen des Neuen Testamentes (*Apostelgeschichte 6,1-7 / 1. Timotheus 3 / Titus 1,5- 9*) für das Gemeindeleiteramt müssen sowohl den Vorschlägen als auch der späteren Wahl zugrunde liegen.“

© Wahlordnung der FeG Kierspe vom 27.11.2014

Unter dem Punkt „Wer hat das Sagen? – Die Leitungsstruktur in Freien evangelischen Gemeinden“ nennt Peter Strauch in seinem Buch „Typisch FeG“ vier Voraussetzungen für vollmächtige Älteste:

„1. Bevollmächtigte Älteste sind an Christus hingeebene Menschen

Das bedeutet ihr Leben gehört Christus.

2. Bevollmächtigte Älteste sind von Gott geheiligte Menschen

Das bedeutet, sie sind bereit, ihr Leben von Jesus gestalten zu lassen

3. Bevollmächtigte Älteste sind von Gott berufene Menschen

Das bedeutet, sie sind von Jesus in die Leitungsverantwortung berufen

4. Bevollmächtigte Älteste sind mit dem Geist Gottes erfüllte Menschen

Das bedeutet, sie lassen sich vom Geist Gottes führen und gebrauchen“

© Peter Strauch, Typisch FeG, Seite 70 bis 72

1. Vorbemerkung: Leitung bedeutet Dienst!

Wenn wir bis Ende Juni eine Wahl zur Gemeindeleitung durchführen, geht es darum, dass wir durch unsere Wahl eine von Gott gegebene Berufung zum Leitungsdienst bestätigen oder eben nicht bestätigen.

Es gibt drei grundsätzlich entgegengesetzte und falsche Vorstellungen von Gemeindeleitung,

die dem Zeugnis des Neuen Testamentes völlig fremd sind:

- die Vorstellung, dass der Ältestenkreis eine Regierung wäre
- die Vorstellung, dass der Ältestenkreis die Angestellten der Gemeinde wären
- die Vorstellung, dass der Ältestenkreis ein Gremium von Interessenvertretern unterschiedlichster Gemeindegruppen wäre

Christus allein ist das Haupt der Gemeinde, dem wir alle miteinander als Mitglieder der Gemeinde – ganz egal welche Aufgabe wir auch immer übernommen haben – unterstellt sind.

Die besondere Gabe und Aufgabe der Gemeindeleitung ist wie jede andere Aufgabe in der Gemeinde ein Dienst! Ein Dienst für andere, in der Vollmacht von Jesus und in der Verantwortung vor ihm.

Jeder Dienst – auch der Dienst der Gemeindeleitung – hat sich an Christus zu orientieren, an seinem Vorbild und Beispiel. Markus 10, Verse 42 bis 45 (Einheitsübersetzung): *Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.*

Wilfried Haubeck merkt dazu an: „An diesem Dienst hat sich aller Dienst in der Gemeinde Jesu Christi zu orientieren und auszurichten. Damit ist auch die Leitungsaufgabe als Dienst verstanden, das heißt als dienendes Dasein für andere.“

© Wilfried Haubeck, Die Leitung der Gemeinde, Seite 10

2. Was ist ein Ältester?

Im Neuen Testament gibt es vier verschiedene Ausdrücke für die Gemeindeleitung. Zum einen den Ausdruck „**Ältester**“ (*presbyteros*), z.B.: Apostelgeschichte 14, Vers 23 (Einheitsübersetzung): *In jeder Gemeinde bestellten sie durch Handauflegung Älteste und empfahlen sie mit Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten.*

Das griechische Wort kennen wir aus dem kirchlichen Sprachgebrauch. Es wird in der Evangelischen Kirche für die „Presbyter“ benutzt. Die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes war „Älterer, alter Mann“. Im Judentum nahmen die alten Männer auf Grund ihrer Weisheit und Lebenserfahrung eine besondere Stellung ein. Sie waren diejenigen, die das Leben der Familie, der Sippe und des Volkes bestimmten.

In den Synagogengemeinden der ersten Christen lag die Verantwortung in den Händen der Ältesten. Sie hatten die Aufgabe, das zivile und religiöse Leben ihres Volkes zu leiten. Dieses

Wort „Ältester“ beinhaltet also Reife und Verantwortung. Die ersten christlichen Gemeinden organisierten sich ähnlich wie die Synagoge.

Daneben finden wir im Neuen Testament den Ausdruck „**Bischof**“ (*episkopos*), z.B.: 1.Timotheus 3, 1 (Einheitsübersetzung): *Das Wort ist glaubwürdig: Wer das Amt eines Bischofs anstrebt, der strebt nach einer großen Aufgabe.* Dieses Wort wurde im Griechentum für eine Gottheit verwandt, die das Land und die Menschen bewachte. Später wurden Menschen, die eine verantwortliche Funktion im Staatswesen ausübten, so genannt. In diesem Wort steckt auch das Wort „Aufseher“. Die christliche Gemeindeleitung nannte sich vor allen Dingen „Bischof“ in heidenchristlichen Gemeinden auf griechischem Boden.

Weiterhin finden wir das Wort „**Führer**“ (*haegomenai*), z.B.: Hebräer 13, 17 (Einheitsübersetzung): *Gehorcht euren Vorstehern, und ordnet euch ihnen unter, denn sie wachen über euch und müssen Rechenschaft darüber ablegen; sie sollen das mit Freude tun können, nicht mit Seufzen, denn das wäre zu eurem Schaden.* Dieses Wort, das Luther fälschlicherweise mit „Lehrer“ übersetzt, kann man auch mit „Herrscher, Leiter, in führender Stellung“ oder mit „Wortführer“ wiedergeben.

Und viertens wird die Gemeindeleitung als „**Hirten**“ (*poimaen*) bezeichnet, z.B. 1.Petrus 5, 2 (Einheitsübersetzung): *Sorgt als Hirten für die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung.* Biblisch gesprochen sind also **alle** Mitglieder der Gemeindeleitung Pastoren, denn das lateinische Wort „Pastor“ bedeutet Hirte.

Alle vier Ausdrücke betreffen ein und dasselbe Amt und sind austauschbar, Apostelgeschichte 20, 17 & 28 (Einheitsübersetzung): *Von Milet aus schickte er jemand nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Gebt acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat.*

Die Ältesten sind also sowohl Bischöfe als auch Hirten und Führer. Der Ausdruck **Ältester** unterstreicht die Würde des Amtes, das Wort **Bischof** die Funktion, der **Hirte** schildert die zu verrichtende Arbeit, der **Leiter** schließlich beschreibt die Stellung des Führers, der durch sein Vorbild, seinen Einfluss oder seinen Rat die Richtung angibt.

Ein Ältester ist also jemand, der vorsteht, der die Verantwortung für die Gemeinde hat, der beaufsichtigt und wacht, der führt und lehrt. Die Leitung der Gemeinde lag zu neutestamentlicher Zeit in den Händen von mehreren Christen, die Hirten und Bischöfe, Älteste und Führer genannt wurden.

3. Wer kann Ältester sein?

Manche Theologen und Bibelausleger meinen, dass die Gemeinde Jesu anfänglich

charismatisch geprägt war und später anstelle der charismatischen Begabung feste Ämter setzte. Diese Behauptung ist nicht nur vage zu nennen, sondern auch ohne jeglichen neutestamentlichen Hintergrund.

Im Neuen Testament wird durchgängig gesagt, dass Gott einzelnen Christen bestimmte Gnadengaben – Charismen - schenkte. Diese Geistesgaben werden uns im Römerbrief 12, 1.Korintherbrief 12, und Epheserbrief 4 näher beschreiben. In diesen so genannten Gabenlisten finden wir auch die Gaben: „Lehre“ (Römer 12, 7), „Ermahnung“ (Römer 12, 8), „Leitung“ (Römer 12, 8) und „Hirte“ (Epheser 4, 11). Wenn Paulus dem Titus schreibt, dass die Ältesten fähig sein sollten zu lehren, das Haus Gottes zu verwalten und zu ermahnen (Titus 1, 6 - 9); wenn Petrus schreibt, dass die Ältesten als Hirten für ihre Herde sorgen sollen (1.Petrus 5, 1 - 4), dann bedeutet das nichts anderes, als dass sie ihren geistlichen Gnadengaben entsprechend handeln sollen.

Zur Zeit des Neuen Testaments wurden nicht einfach irgendwelche Christen zu Ältesten ernannt, sondern die Gemeinde erkannte, dass Gott einzelne aus ihrem Kreis mit den Gaben der Leitung, der Lehre, der Seelsorge (=Ermahnung) und des Hirten begabt hat, und diese wurden dann, wenn sie den Voraussetzungen (1.Timotheus 3 bzw. Titus 1) entsprachen, zu Ältesten bestimmt.

Wer kann ein Ältester sein? Derjenige, der von Gott mit den entsprechenden Gaben ausgerüstet wurde. Und daran hat sich bis auf den heutigen Tag nichts geändert, auch wenn in vielen Gemeinden nach anderen Kriterien Älteste ausgesucht werden. Konrad Bussemer (1874 - 1944), jahrzehntelang Lehrer am Predigerseminar und „der Theologe“ des Bundes Freier evangelischer Gemeinden schreibt: „Die Geistesgaben sind bestimmend für die Dienstämter. Berufen zum Dienst sind solche, die durch den Geist des Herrn begabt sind.“

© Konrad Bussemer, Die Gemeinde Jesu Christi, Seite 133

Der neutestamentliche und bis heute gültige Weg zum Ältestenamt ist folgender:

1. Der Heilige Geist gibt Einigen die entsprechenden Gaben (Lehre, Seelsorge, Leitung oder Hirte).
2. Der Empfänger übt seine Gabe aus, indem er der Gemeinde dient.
3. Die Gemeinde erkennt die Gaben.
4. Die Gabenträger, die den Voraussetzungen entsprechen, werden zu Ältesten gewählt, bzw. bestimmt.

Gemeindeleitung ist also immer charismatisch, wenn sie sich zurecht auf das Neue Testament berufen will.

Konkret sind 5 geistliche Gnadengaben für die Gemeindeleitung wichtig:

- 1. Die Gabe der Lehre** (siehe Jakobus 3, Vers 1)
- 2. Die Gabe der Seelsorge** (siehe 1.Thessalonicher 5, Vers 14)

3. Die Gabe der Leitung (siehe 1.Timotheus 3, Vers 1 bis 7)

4. Die Gabe des Hirten (siehe Johannes 10, Vers 1 bis 15)

5. Die Gabe des Glaubens (siehe Römer 4, Vers 18 bis 21)

Es kann also nur jemand Ältester werden, der zum einen mit mindestens einer der entsprechenden geistlichen Gaben (*Lehre, Seelsorge, Hirte, Leitung*) ausgerüstet ist, und der zweitens die Voraussetzungen (*1.Timotheus 3 bzw. Titus 1*) erfüllt.

Nach 1. Timotheus 3, Verse 1 bis 7 (Einheitsübersetzung): *Das Wort ist glaubwürdig: Wer das Amt eines Bischofs anstrebt, der strebt nach einer großen Aufgabe. Deshalb soll der Bischof ein Mann ohne Tadel sein, nur einmal verheiratet, nüchtern, besonnen, von würdiger Haltung, gastfreundlich, fähig zu lehren; er sei kein Trinker und kein gewalttätiger Mensch, sondern rücksichtsvoll; er sei nicht streitsüchtig und nicht geldgierig. Er soll ein guter Familienvater sein und seine Kinder zu Gehorsam und allem Anstand erziehen. Wer seinem eigenen Hauswesen nicht vorstehen kann, wie soll der für die Kirche Gottes sorgen? Er darf kein Neubekehrter sein, sonst könnte er hochmütig werden und dem Gericht des Teufels verfallen. Er muss auch bei den Außenstehenden einen guten Ruf haben, damit er nicht in üble Nachrede kommt und in die Falle des Teufels gerät.*

und Titus 1, 6 - 9 (Einheitsübersetzung): *Ein Ältester soll unbescholten und nur einmal verheiratet sein. Seine Kinder sollen gläubig sein; man soll ihnen nicht nachsagen können, sie seien liederlich und ungehorsam. Denn ein Bischof muss unbescholten sein, weil er das Haus Gottes verwaltet; er darf nicht überheblich und jähzornig sein, kein Trinker, nicht gewalttätig oder habgierig. Er soll vielmehr das Gute lieben, er soll gastfreundlich sein, besonnen, gerecht, fromm und beherrscht. Er muss ein Mann sein, der sich an das wahre Wort der Lehre hält; dann kann er mit der gesunden Lehre die Gemeinde ermahnen und die Gegner widerlegen.*

ergeben sich folgende Voraussetzungen für den Dienst des Ältesten:

1. Gesellschaftlich:

- guten Ruf bei den Nichtchristen
- untadelig

2. Persönlich:

- nüchtern
- besonnen
- nicht jähzornig
- sittsam
- kein Trinker
- kein Schläger
- gütig
- nicht streitsüchtig
- nicht geldliebend
- nicht eigenmächtig
- gerecht
- das Gute liebend
- enthaltsam

3. Geistlich:

- kein Neubekehrter
- heilig

- an der gesunden Lehre festhalten

4. Familiär:

- „Mann einer Frau“
- seinem Haus gut vorstehen
- gastfrei
- gläubige Kinder haben, die nicht zügellos leben
- die Kinder in aller Ehrbarkeit und Unterordnung halten

5. Dem Dienst zugeordnete Voraussetzungen:

- fähig zu lehren
- fähig zu ermahnen
- fähig zu widerlegen

Diese **sechszwanzig** verschiedenen Qualifikationen lassen sich mit einem Wort zusammenfassen: **Reife**. Nur der kann Ältester sein, der reif im Glauben ist. Das zeigt sich dann ganz konkret in diesen fünf Bereichen:

1. Gesellschaftlich:

Es kann nur der Älteste sein, der auch bei den Nichtchristen einen guten Ruf hat. Er muss untadelig sein. Das heißt, man sollte ihm keinen Verstoß gegen das zivile oder moralische Gesetz oder gegen die allgemeinen Verhaltensnormen vorwerfen können.

2. Persönlich:

Er muss innerlich gefestigt sein. Er darf weder egoistisch noch geizig sein. Er muss jemand sein, der wirklich mit Jesus lebt, einer, der selbstbeherrscht ist, der sich im Griff hat und nicht gleich explodiert, wenn man ihn mal kritisiert. Er darf auch nicht parteiisch und dem Geld oder Alkohol verfallen sein.

3. Geistlich:

Er soll kein Neubekehrter sein - einer, der erst kurz gläubig ist. Aber das bedeutet nicht, dass er mindestens fünfzig Jahre alt sein muss. Es geht um die geistliche Reife. Er soll heilig sein. Er soll an der gesunden Lehre festhalten. Das bedeutet, dass er in der Bibel zuhause ist, dass er jemand ist, der biblische Zusammenhänge und biblische Lehren erkennen kann.

4. Familiär:

Ein Ältester soll seinem Partner treu sein. Er hat seine Kinder so zu erziehen, dass sie zum Glauben und den Weg in eine Gemeinde finden können.

5. Dem Dienst zugeordnete Voraussetzungen:

Er soll fähig sein zu lehren, zu ermahnen (=Seelsorge) und andere widerlegen zu können. Er muss also mindestens eine der Gaben (Lehre, Seelsorge, Hirte oder Leitung haben).

Alle diese Voraussetzungen dienen als Maßstab und Richtschnur für die Berufung von Ältesten.

Sie sollten ansatzweise bei einem Ältesten zu finden sein und ihn während seiner ganzen Amtszeit charakterisieren.

Dieser Katalog ist aber nicht wie ein Gesetz zu verstehen, als müsste man alle diese Voraussetzungen total und vollkommen erfüllen, also quasi sündlos sein und einen himmlischen Charakter haben. Es geht Paulus nicht um Perfektion bzw. vollendetes Christsein, sondern um eine Zielvorgabe und Wegbeschreibung.

Kein Ältester und kein Pastor wird jemals alle diese Voraussetzungen vollkommen erfüllen. Keiner kann sich von gelegentlichem Egoismus oder Jähzorn freisprechen. Wir sind auch nicht immer selbstbeherrscht. Wenn wir diesen Voraussetzungskatalog so verstehen, dass ein Ältester alle diese Voraussetzungen vollkommen zu jeder Zeit erfüllen muss, würde es keine Pastoren und Älteste mehr geben.

Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, dass dieser Voraussetzungskatalog ansatzweise erfüllt wird.

Im Klartext: Es muss sichtbar werden, dass der Kandidat für das Amt des Ältesten wirklich vorbildhaft lebt, dass er konsequent mit Jesus lebt und alle Bereiche seines Lebens ihm unterstellt hat. Dass Jesus tatsächlich sein Herr ist, und dass er bewusst Jesus nachfolgt, muss in diesen fünf genannten Bereichen (Gesellschaft, Persönlichkeit, Familie, Christsein und Mitarbeit in der Gemeinde) sichtbar werden.

Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, der kann kein Ältester werden!

Aber wie gesagt, es geht nicht um Perfektion, sondern darum, dass der Älteste vorbildhaft lebt und ansatzweise diese Voraussetzungen erfüllt.

Es kann also nur jemand Ältester werden, der von Gott zu dieser Aufgabe begabt und damit berufen und reif und gefestigt im Glauben ist, das heißt: Praktisch und konsequent Jesus nachfolgt!

4. Was sind die Aufgaben eines Ältesten?

Die Aufgaben eines Ältesten ergeben sich zwangsläufig aus den verschiedenen Bezeichnungen, die sie im Neuen Testament haben.

Als **Älteste** tragen sie die Verantwortung des Gemeindelebens. Sie leiten die Gemeinde und organisieren das Gemeindeleben, die Gottesdienste und Wochenveranstaltungen.

Als **Bischöfe** überwachen sie die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde. Jemand sagte einmal: „Ein Aufseher, ein Bischof ist aber nicht einer, der anstelle der anderen arbeitet, sondern der die Arbeit der anderen überwacht.“ Älteste und Pastoren sind nicht dazu da, die Gemeindeglieder anstelle der Gemeindeglieder zu verrichten, sondern sie sind lediglich die Vorarbeiter, die die Dinge überschauen, anleiten und überwachen. Neudeutsch würden wir vom

„Trainer“, vom „Coach“ oder von „Supervision“ sprechen.

Ihre Aufgabe ist es, die Entmutigten zu ermutigen und die Vorschnellen zurückzuholen. Als **Führer** und Leiter sollen sie vor der Gemeinde hergehen, neues Gelände erforschen und diejenigen, die ihnen nachfolgen, als Vorbilder dienen.

Als **Hirten** haben sie die Aufgabe die Herde zu weiden. Das ist eine vierfache Aufgabe:

Zum einen bedeutet das **Führung**. Die Ältesten sollen die Vorbilder der Herde sein. Diese Führung schließt die Seelsorge mit ein. Der Älteste muss also die Gemeindemitglieder besuchen oder einen Besuchsdienst von dazu begabten Christen aufbauen. Die Kranken und Alten in der Gemeinde, die Mutlosen und Angefochtenen dürfen nicht übersehen werden. Die Ältesten haben die Aufgabe sie zu versorgen. Dazu gehört das Zuhören, das Erkennen von Ursachen und Schwierigkeiten und der richtige Rat. Absolute Verschwiegenheit zeichnet einen Ältesten aus.

Zum anderen **wachen** die Hirten über die Herde. Um über die Herde wachen zu können, muss man sich mit den Irrtümern, die eine Gemeinde bedrohen kann, auseinander setzen. Ein Ältester muss die aktuellen religiösen Bewegungen und Zeitströmungen analysieren können, damit er im Stande ist mit der gesunden Lehre zu ermahnen und notfalls auch zu widerlegen.

Der Hirte muss drittens im Stande sein, die Herde zu **ernähren**. Das betrifft die Belehrung und die Erkenntnis der Gemeindeglieder. Beim „Lehren“ geht es darum, Wahrheiten in verständlicher Form weiterzugeben, so dass die Zuhörer sie in ihr Leben aufnehmen können und im Glauben wachsen.

Ein viertes ist die **Betreuung** der Schafe. Das Ermahnen und Ermutigen gehört hierhin. Das Zusprechen des Trostes während eines Besuches. Auch das Heilen der geistlichen oder seelischen, bzw. körperlichen Krankheiten hat hier seinen Platz. Nach Jakobus 5 sollen die Ältesten über dem Kranken beten, wenn dieser es wünscht.

Die Aufgabe eines Ältesten ist keine leichte Aufgabe. Aber sie ist eine große und lohnende Arbeit. Die Ältesten sollen also der **Motor** der Gemeinde sein. Es sind diejenigen, die immer wieder neu zu motivieren haben und sich von Durststrecken nicht entmutigen lassen. Sie sind aber auch im guten Sinne **Gemeindepolizei**, die aufpasst und ermahnt, aufhilft und erste Hilfe leistet. Sie sind **Vorbilder**, die deutlich machen sollen, wie man mit Jesus Christus praktisch leben kann. Sie sind die **Seelsorger**, Menschen des Vertrauens und der Hilfsbereitschaft. Und sie sind in einem gewissen Sinne auch **Ärzte**, die bei psychischer, geistlicher und körperlicher Not und Krankheit helfen. Sie sind die **Ernährer** der Gemeinde, die dafür Sorge tragen, dass die Gemeindeglieder geistlich wachsen. Dass die Gemeindeleitung zur Erfüllung ihrer Aufgaben von Gott begabte und berufene Christen anleitet und zur Mitarbeit motiviert, liegt dabei auf der Hand.

5. Schlussbemerkung: Leiter leben von der Gnade!

Vielleicht ist eins zum Schluss noch wichtig zu sagen: Auch Älteste sind Menschen! Menschen, mit Fehlern und Schwächen, Menschen, die schuldig werden und versagen. Menschen, die schwach sind und wie alle anderen Christen auf die Vergebung Gottes lebenslang angewiesen bleiben. Auch Älteste leben von der Gnade Gottes!

Nachdem Paulus die Ältesten von Ephesus in ihrem Leitungsauftrag bestärkte, befiehlt er sie zum Schluss der Gnade Gottes an, Apostelgeschichte 20, Vers 32 (Hoffnung für alle): *Und nun vertraue ich euch Gottes Schutz an und dem Wort seiner Gnade. Er allein hat die Macht, euern Glauben wachsen zu lassen und euch das Erbe zu geben, das er seinen Kindern zugesagt hat.*

Wilfried Haubeck beendete seinen Vortrag „Zum Verständnis von Ältesten und Pastoren“ mit dem Punkt „Von Gottes Gnade umgeben“ und schreibt abschließend: „Umgeben von seiner Gnade können wir als Älteste und Pastoren unsere Aufgabe wahrnehmen. So kann die Gemeinde zusammen mit der Gemeindeleitung den gemeinsamen Weg gehen. Denn der Gott aller Gnade steht zu uns.“

© Wilfried Haubeck, Die Leitung der Gemeinde, Seite 26